

## Ost zu West: 20 zu 2000 Morde und Totschläge

In meiner Armeezeit hatte ich im 1. Jahr in Prora eine Ausbildung als Nachrichtentechniker. Durch den Tod meines Opas im Allgäu, bekam ich 1976 über Genex einen Wartburg, den ich als NVA-Angehöriger nicht annehmen sollte. Ich tat es trotzdem, musste nach der Ausbildung an die ČS-Grenze in den Stab nach Pirna und war als Techniker für alle Kommunikationsgeräte in den 11 Grenzübergangsstellen verantwortlich. Im Stab u. an 3 GÜSt waren auch Stasi-Offiziere für geheime Informationen und Passkontrollen tätig.

Alle Fernschreiben im Stab gingen über die Zentrale Vermittlung in Pirna, in der ich meist präsent war und an Wochenenden und nachts oft allein Dienst hatte. Neben Suchmeldungen und Warnungen wurden ganz viele Statistiken geschickt ... Eines aber blieb hängen:

In den 70er Jahren gab es in der DDR zwischen 13 und 36 Morde und Totschläge, wobei in derselben Zeit in der BRD die Zahl pro Jahr stets über 2000 lag.

Ganze Mordarten fehlten nach dem Mauerbau im Osten komplett:  
Banden-, Clan-, Milieu-, Raub-, Ehren-, Dealer-, Schutzgeld-,  
rassistische und religiös bedingte Morde.

Das ließe sich alles mit den Stasi-Unterlagen belegen – da jedoch kein Interesse an der Wahrheit besteht, wird dies auch nach 35 Jahren noch nicht veröffentlicht. Stattdessen werden v.a. in TV-Serien immer mehr Mörder aus dem Osten erfunden, die dann im Gedächtnis als neue Wahrheit haften bleiben.